

„Das Tor zum blutigen Osten“

Im Deutschland der Achtzigerjahre kam es zu vermehrten Grenzvorfällen an der Berliner Mauer, unter anderem auch in Spandau. Diese Vorfälle wurden von der Stasi untersucht und genauestens beschrieben.

Den Stasi-Akten kann man entnehmen, dass diese Vorfälle nicht, wie man glauben würde, nur Fluchtversuche waren, sondern auch Provokationen gegen das SED-Regime. Dies verweist auf das schlechte Ansehen der DDR in der West-Berliner Gesellschaft.

Die Provokationen konnten in unterschiedlicher Form erfolgen, teils als politisch motivierter Vandalismus, teils als Provokation wachhabender Grenzsoldaten.



Bild: Berliner Mauer (Oberjägerweg Spandau), 19-20. 07. 1982. Stasi- Akte

Stephan Elsner:

Stephan Elsner (64) war zum Zeitpunkt der beschriebenen Aktion 27 Jahre alt. Er ist heute noch als Bildhauer künstlerisch tätig. Von 1975 bis 1980 studierte er an der Hochschule der Künste in Berlin. Mit dem Fall der Mauer hörte er zeitweise auf, künstlerisch zu arbeiten. Er hat unter anderem im Stadtmuseum von Berlin und in der deutschen Botschaft in London ausgestellt.

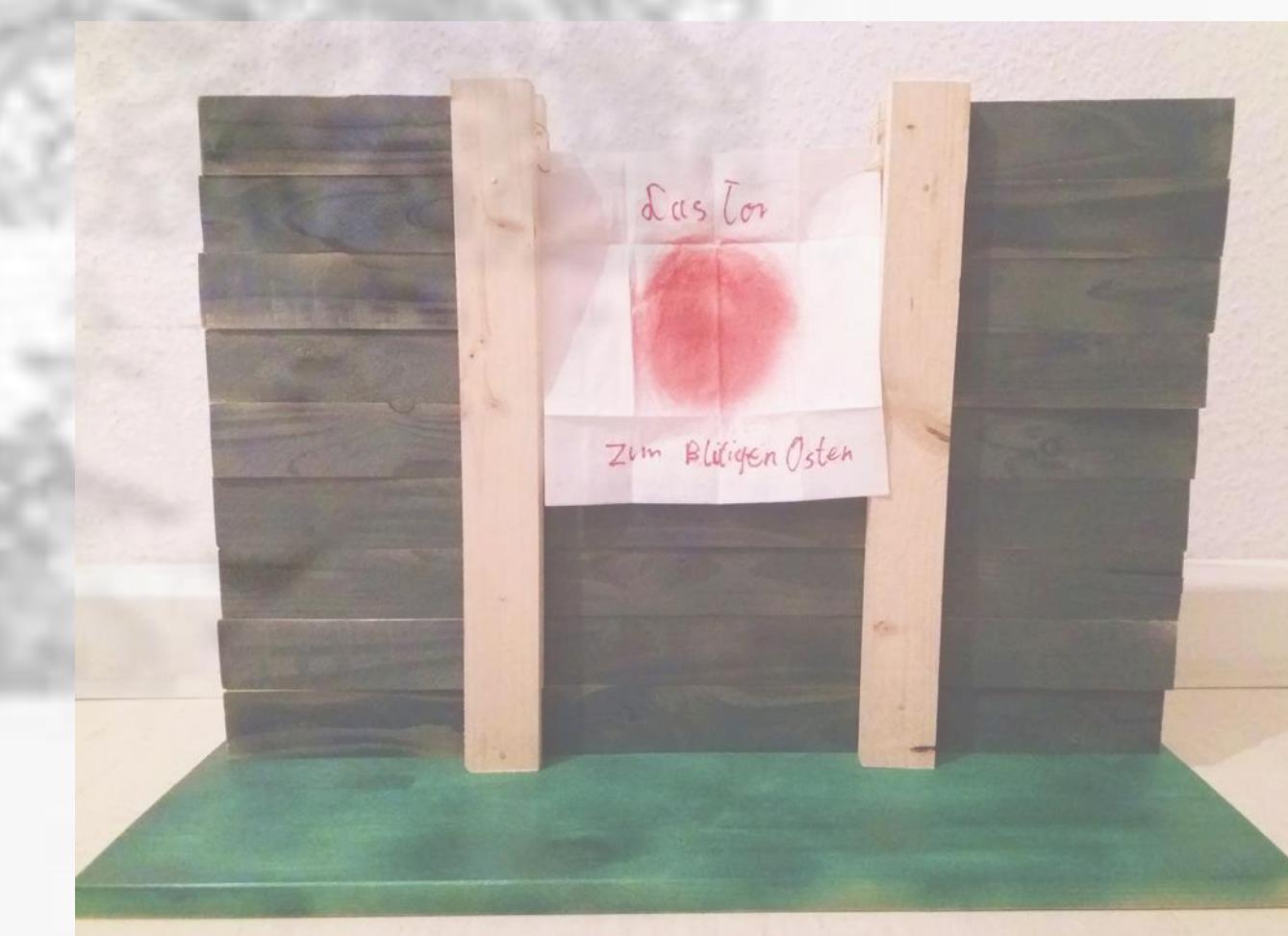


Fallbeispiel:

300 Meter westlich des Oberjägerwegs, im nördlichen Teil des Spandauer Forsts, wurde am Morgen des 19. Juli 1982 eine Grenzbeschädigung entdeckt. Die Beschädigung war der Entriß von 6 Betonplatten, sodass eine ca. 2,5 mal 4 Meter große Lücke in der Mauer entstanden war. In dieser Lücke war ein mit roter Farbe beschmiertes Stofftuch befestigt, das nur von der DDR aus sichtbar war.

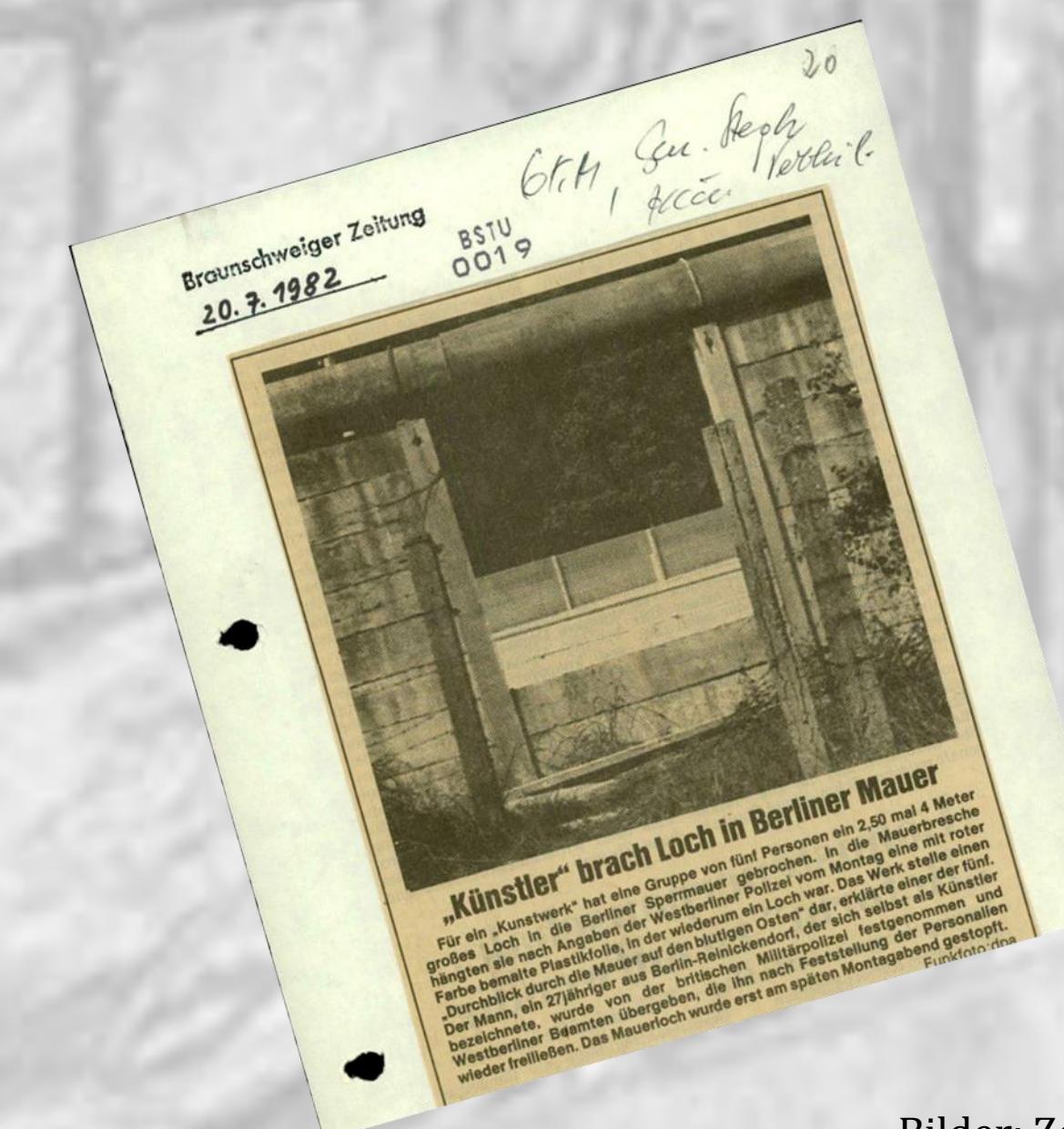
An diesem Vorfall waren mehrere Personen beteiligt, die Stasi vermutete vier bis fünf, die für die filmische und fotografische Dokumentation des Vorfallen verantwortlich waren. Die Täter drangen ca. fünfzehn Meter in das Staatsgebiet der DDR ein. Der Haupttäter, Stephan Elsner, wurde von einer britischen Militärpatrouille verhaftet und an die West-Berliner Polizei ausgeliefert. Jedoch wurde von West-Berliner Seite aus kein Verfahren eingeleitet und Stephan Elsner wurde freigelassen. Es war bekannt, dass Elsner nicht nur in diesen Fall verwickelt war, denn er war namentlich bekannt für verschiedene Aktionen dieser Art. Zum Beispiel hängte er an der Potsdamer Chaussee, auf DDR-Gebiet, provokative Bilder auf.

Eigener Aussage zufolge war die Motivation zu seiner Tat eine negative und feindliche Einstellung zur Grenzsicherung der DDR.



Beschreibung des Modells:

Um einen realistischen Eindruck dieses Vorfallen zu ermöglichen, haben wir versucht, es in Modellform darzustellen. In dem Modell der Berliner Mauer erkennt man die herausgetrennten Betonbalken, in der entstandenen Lücke wurde Elsners Kunstwerk befestigt: „Das Tor zum blutigen Osten“. Das Originalmodell ist in der Ausstellungsvitrine im Foyer unseres Neubaus zu sehen.



Bilder: Zeitungsartikel
(links: Braunschweiger Zeitung;
rechts: Berliner Morgenpost)